

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 37

Artikel: Vom Fortschritt
Autor: Spühler, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Fortschritt

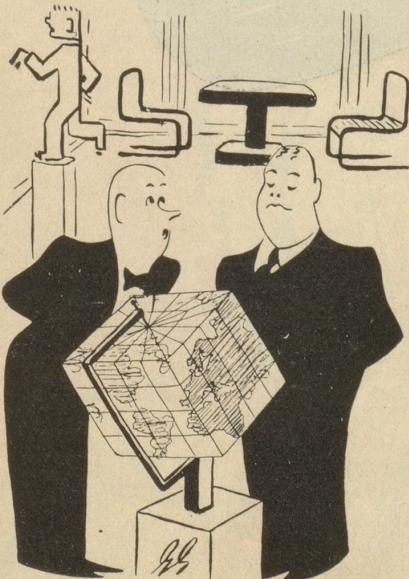
Das Schlachten ist Vergangenheit,
Wir leben in humaner Zeit.
Es wird erschossen drum, o Zier —
Die Kuh — das Schwein — kurz, jedes Tier.
Dem Menschen bloss — o Zeitenwende —
Bestimmen Gift und Gas das Ende.

Albert Spühler

Ich werde bewundert

Kürzlich musste ich zwei Blumenvasen mit Blumen aus dem Keller in den Laden tragen. Auf dem obersten Kellertritt glitschte ich aus und fiel meuchlings, vielmehr bäuchlings auf den steinernen Vorraum. Geistesgegenwärtig hob ich die Vasen empor und wie ein Wiegenmesser balancierte ich auf dem Bauche hin und her, ohne wieder auf die Beine zu kommen. Als alter Turner schwang ich mich mit Schwung auf den Rücken, von dort auf die Knie und dann auf die Beine und hielt stolz meine unversehrten Vasen in die Höhe. Lachend stand ein welsches Fräulein in der Ecke, das mir während der ganzen Prozedur zugesehen hatte und sagte zu mir: «Aber haben Sie jetzt gemacht eine grossartige Kunststück!»

Rg.



«Und da sehen Sie endlich mal einen sachlichen Globus!»

Söndagsnisse Strix, Stockholm

r. t.

Das hat man dann ...

Schüler, im Aufsatz: «Ich nahm den Apfel und tankte.»

Statt den Fehler anzustreichen, schreibe ich dahinter: «Benzin?»

Nachher steht im Reinheft getreulich: «Ich nahm den Apfel und tankte Benzin.»

Ganz recht so!

Die Heil- und Pflegeanstalt

Café Nebelspalter

hat ihre Praxis wieder aufgenommen!

Und zwar habe ich am 16. August Wieder eröffnet den Kunst-Saftladen, Nachdem ich vorher in die Ferien gemusst Zwecks Bergsteigen, d. h. faulenzen und baden —

Jetzt bin ich so quasi ein ganzer Hirsch, Geistig — und so — wieder flott auf dem Und überprüfe beim Café Kirsch [Damm, Jetzt schon das übernächste Programm.

Sie, das gibt Sachen! da staunen Sie! Der «reiferen Jugend» in Ihrem Alter Zeigt sich ein Cabarettl, wie nie Im lebensbejahenden Nebelspalter!

Nun ist es bei guten Menschen so Sitte, Dass einer den andern auch leben lässt — — Drum habe ich heut' eine dringende Bitte (Noch kurz bevor man mich pfänden lässt):

Ihr Lieferanten, die stets so prompt Von mir den Chlütter erhalten habt: Seid doch so liebenswürdig und kommt! (Damit ich bestellen kann: «Wie gehabt»).

Ihr Bühnenkünstler, was hab' ich davon, Solang Ihr zu Hause den Nebel spaltet, Euch trinkend langweilt in einer Pension Und mich für den Sohn eines Rockefeller hältet?

Ihr Maler, für die ich oft Tag und Nacht Bilder verkaufte und kunstgerecht, Selbstlos und ehrlich den Löli gemacht: Seid mir willkommen! Meine Weine sind echt! Und Ihr andern Gäste, die weggeblieben, Nur weil ich Euch prinzipiell nichts gepumpt: Kommt doch und seid wieder die alten Lieben! Denn: wär' ich nicht sparsam, dann wär' ich verlumpt!

Doch das muss man meiden in meinem Alter, Denn schon für die Künstler, das Personal Und die Lieferanten vom Nebelspalter Wäre das einigermassen fatal —

So aber kommen vom waldkühlen Keller Edelste Weine im funkeln Glase — — Brodeln im Tontopf, auf Platte und Teller Kochkunst-Gedichte — und kitzeln die Nase!

Und um das Ganze die fröhliche Kunst! Kinder, vergesset die Sorge, das Alter, Freut Euch am Leben und schenkt Eure Gunst Freundeidgenössisch dem Nebelspalter!

Café Nebelspalter, Zürich

Paul Kaiser-Suter

Die erQuick liche Ecke

Kulinarisches Wissen.

Salomon 27, 7: Eine satte Seele zertrifft Honig, und eine hungrige Seele nimmt auch Bitteres für Süßes.

Quick hat Luxus nie bezweckt, Doch mit Trank und Speisen, Jedem wird der Tisch gedeckt, Zu angenehmen Preisen.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich